

## CAMPUS KOMPAKT

„STREUOBSTWIESE – ein Hit in der Kulturlandschaft“ heißt ein Projekt der Uni Vechta, das von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert wird. Es sollen Konzepte und Materialien für die inklusive Bildungsarbeit zur und auf der Streuobstwiese entwickelt werden. „Streuobstwiesen besitzen ein sehr hohes Potenzial an Momenten des Erlebens, Erfahrens und Handelns: Man kann Obst naschen, Natur erleben, Vögel beobachten oder Fallobst sammeln und verarbeiten. Keine andere Kulturlandschaft lädt den Menschen derart ein, sie zu nutzen und zugleich zu genießen“, sagt **DR. CAROLIN DUDA-WEHENPOHL** von der Universität Vechta.

## FAKTEN

„**WEGE** zur Alten Musik“ zeigt der Bremer Dirigent und Musikwissenschaftler **DR. GRIGORI PANTIJELEW** in einem Seminar am Center für lebenslanges Lernen der Universität Oldenburg auf. Er stellt die Entwicklung der oft als „sperrig“ empfundenen Alten Musik anhand wichtiger Meilensteine vor und vergleicht sie mit unseren heutigen Hörgewohnheiten. Interessierte können sich für den Kurs, der vom 3. bis 20. August zweimal wöchentlich – Montag- und Donnerstagnachmittag – stattfindet, beim Center für lebenslanges Lernen (C3L) der Universität unter Telefon 0441/7982276 anmelden. [www.uni-oldenburg.de/c3l/musik/](http://www.uni-oldenburg.de/c3l/musik/)

## FOKUS

**EIN CYBER-PHYSIKALISCHES** System entsteht, wenn elektronische Komponenten in Wechselwirkung mit physikalischen Prozessen in der Umgebung treten. Dies geschieht zum Beispiel in der Steuerung von Autos oder Flugzeugen. Zu dieser Thematik veranstaltet die Universität Bremen in diesem Jahr eine internationale Summer School und lädt Promovierende aus aller Welt vom 9. bis 11. September nach Bremen ein. [www.syde.uni-bremen.de](http://www.syde.uni-bremen.de)

## FUNDGRUBE



BILD: HOCHSCHULE EMDEN/LEER

**WO SCHALL ENTSTEHT** können Wissenschaftler der Hochschule Emden/Leer mit einem speziellen Messsystem nachweisen. Rot steht für einen hohen, blau für einen niedrigen Schalldruckpegel. Das System kann zur Lokalisierung von Lärmquellen in Schiffen, Fahrzeugen und Windenergieanlagen genutzt werden. Kürzlich wurden damit akustische Messungen an Musikinstrumenten vorgenommen, um deren Klang durch Veränderung der Konstruktion zu verbessern.

Verantwortlich:  
Norbert Wahn  
☎ 0441/9988-2050

# Lösungsansätze für drängende Probleme

**STUDIUM** Universität Oldenburg bietet neuen Bachelor-Studiengang „Nachhaltigkeitsökonomik“

Ministerien sind mögliche Arbeitgeber der Absolventen. Diese Spezialisierung auf Bachelor-Niveau ist bundesweit einzigartig.

VON HEIDI SCHARVOGEL

**OLDENBURG** – Erderwärmung, steigender Meeresspiegel, übermäßiger Ressourcenverbrauch, Armut und wachsende wirtschaftliche Ungleichheit sind drängende Probleme. Sie stehen im Zentrum des neuen Bachelor-Studiengangs Nachhaltigkeitsökonomik, der im kommenden Wintersemester an der Universität Oldenburg startet. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Handlungsoptionen zu entwickeln, um die eingangs genannten Herausforderungen zu bewältigen.

Ein bereits umgesetztes Beispiel dafür sei der Emissionshandel, sagt Prof. Dr. Jürgen Bitzer von der Uni Oldenburg, der den neuen Studiengang konzipiert hat. Nach diesem System müssen Unternehmen, die Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ausstoßen, Zertifikate



Gelebte Nachhaltigkeit: Viele Studierende der Uni Oldenburg kommen mit dem Fahrrad zur Vorlesung. BILD: UNIVERSITÄT OLDENBURG

dafür erwerben. „Dadurch wird es für Unternehmen teurer, die Luft zu verschmutzen und sie investieren zum Beispiel eher in den Einbau eines Filters“, erklärt Bitzer.

Dass das System derzeit nicht funktioniere, sei nicht die Schuld der Volkswirte, die es erdacht haben, sondern der Politik. „Bei der Einführung des Emissionshandels wurden zu viele Zertifikate ver-

schwendet. Deshalb kosten sie jetzt fast nichts und der erwünschte Effekt bleibt aus“, so Bitzer.

Darauf, dass so etwas in Zukunft nicht mehr passiert, könnten Absolventen des neuen Studiengangs hinarbeiten. Denn die Mitarbeit in Ministerien ist ein mögliches Beschäftigungsfeld für sie. Aber auch in Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Groß-

unternehmen oder der Forschung bieten sich Tätigkeitsfelder.

Der Studiengang vermittelt als Analyseinstrumente Methoden und Konzepte der Volkswirtschaftslehre (VWL). Mathematik und Statistik spielen daher eine große Rolle. „Deshalb schließen die Absolventen auch mit dem Bachelor of Science ab und nicht, wie die Betriebswirtschaftler (BWLer), mit dem Bachelor of Arts“, erläutert Bitzer.

Ein Grund für die Einführung des neuen Studiengangs sei auch die passende Vorbereitung auf einen Master im Nachhaltigkeitsbereich gewesen, so Bitzer. Professor Bernd Siebenhüner, der den Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“ (SEM) an der Uni Oldenburg betreut, wird immer wieder von Studieninteressierten gefragt, welcher Studiengang am besten auf den Nachhaltigkeits-Master vorbereite.

Dennoch sei kein Studierender, der sich für den Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik entscheidet, in dieser Sparte gefangen. Denn Stu-

dierende haben die Möglichkeit, fünf Module frei aus allen Angeboten im Bachelor an der Uni Oldenburg zu wählen. „Hier können Studierende sich also weiter spezialisieren oder Veranstaltungen beispielsweise in BWL oder Recht belegen und so ihr Profil offen halten. Somit können sie auch an jeder anderen Hochschule einen Master im Bereich VWL oder BWL anschließen“, sagt Bitzer.

Der Studiengang dauert sechs Semester. Die Veranstaltungen finden zum Teil in englischer Sprache statt. „Auslandsaufenthalte unterstützen wir ausdrücklich. Wir haben Studienplätze bei Partnerunis organisiert, so dass keine Zeit verloren gehen muss, weil im Ausland erbrachte Leistungen nicht anerkannt werden“, erklärt Bitzer.

Interessierte können sich bis zum 15. Juli für den Studiengang Nachhaltigkeitsökonomik bewerben. Fragen zu Bewerbung und Anrechnung beantwortet die „InfoLine Studium“ unter Telefon: 0441/7982728.

➔ [www.uni-oldenburg.de/nc/studium/studiengang/?id\\_studj=602](http://www.uni-oldenburg.de/nc/studium/studiengang/?id_studj=602)

## Studierende entwerfen Schule für Uganda

**ARCHITEKTUR** Prototyp des Gebäudes entsteht auf Campus der Jade Hochschule

**OLDENBURG/LS** – Auf dem Campus der Jade Hochschule in Oldenburg bauen Studierende zurzeit ein Gebäude als Prototyp. Unter der Leitung von Prof. Peter Fank und den Mitarbeitern Angela Rohr und Florian Schick haben die Studierenden eine Konstruktion für eine Schule in Uganda entworfen. Dort soll in Mbarara ein Ausbildungszentrum für Forst- und Agroforstwirtschaft gebaut werden. Das Gebäude in Oldenburg ist als technisch-handwerkliche Übung für die Umsetzung in Uganda gedacht und wird von den Studierenden in mehreren Wochenendworkshops gebaut. Viele von ihnen engagieren sich schon seit mehreren Semestern für das Projekt.

Zunächst entsteht eine Holzkonstruktion, die als Wetterschutz für den Lehmputz darunter dient. „Lehm ist neben Holz der älteste Baustoff der Welt. Er ist besonders nachhaltig und besitzt sehr gute raumklimatische Eigenschaften“, erklärt der Lehrbeauftragte Florian Schick. Beim Bau wird besonders darauf geachtet, möglichst nah an den Bedingungen vor Ort in Afrika zu sein.

An dem Projekt sind zahl-



Die Studentin Lara Andreessen und Florian Schick füllen die Schalung mit Lehm. BILD: JADE HS

reiche Förderer beteiligt. Herangetragen an die Hochschule wurde es von der Papenburger Stiftung „Klima schützen – damit Kinder leben kön-

nen“. Wenn das Gebäude in Afrika realisiert wird, möchten einige Studierende nach Uganda fliegen, um den Bau zusammen mit Einheimi-

schen zu errichten. Nach dem aktuellen Planungsstand soll es im nächsten Jahr losgehen – selbstverständlich in den Semesterferien.

## Offshore-Transporte effizienter und sicherer

**FORSCHUNG** Wissenschaftler der Jade Hochschule entwickeln Informationssystem zu Wetter und Seegang

**ELSFLETH/LS** – Offshore-Transporte sicherer und effizienter zu machen, ist das Ziel von Wissenschaftlern der Jade Hochschule. Ihr Projekt „**InTeWIND/echtzeitnahe Koordination**“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit knapp 170000 Euro gefördert.

Durch die steigende Zahl von Offshore-Windenergieanlagen (OWEA) wächst auch die Anzahl der Versorgungsfahrten – sowohl von Personal als auch von Material – erheblich. Zur Instandhaltung einer solchen Anlage seien pro Jahr rund hundert Personenüberstiege vom Transportschiff auf

eine OWEA nötig, wie die Jade Hochschule mitteilt. Dieser Überstieg sei, bedingt durch Wetter- und Seegangssituation, an nur etwa 70 Tagen im Jahr in der Nordsee möglich, da eine maximale Wellenhöhe von eineinhalb Metern beim Überstieg nicht überschritten werden darf.

### Effiziente Planung

Hier setzt das Forschungsprojekt „**InTeWIND/lek**“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Holger Korte vom Fachbereich Seefahrt an: Gemeinsam mit den Projektpartnern wird ein Informations-

system entwickelt, welches den Entscheidungsträgern und den Akteuren eine fundierte Informationsgrundlage über die aktuellen und zukünftigen Wetter- und Seegangssituation und das Verhalten der eingesetzten Transportschiffe liefern soll. Darüber hinaus soll das System eine Basis für eine effiziente Vorabplanung der Einsätze auf See schaffen.

Hochgerechnet auf die bis Ende 2015 avisierten 284 Offshore-Windenergieanlagen in der deutschen Nordsee ergibt sich ein erheblicher Bedarf an Personal, Transportschiffen sowie an einer exakten Vor-

hersage der Wetter- und Seegangssituation in den Windparks, um die Vielzahl an Überstiegen sicher und ökonomisch zu realisieren.

### Wellen am Windrad

Rund 3,77 Millionen Euro werden nach Schätzungen des britischen Wetterdienstes Met Office jährlich im Betrieb eines Offshore-Windparks für Arbeitsschiffe zum Transport der Service- und Betriebsmannschaft ins Windfeld ausgegeben. Dies belegt die ökonomische Bedeutung von Wettervorhersagen. Wichtig ist dabei nicht nur die alle-

geme Situation auf der offenen See oder in einem Teil dieser, sondern an der jeweiligen Anlage sowie auf dem Weg vom Hafen zur Windenergieanlage.

Des Weiteren sei zu beachten, dass allein von einer gemessenen signifikanten Wellenhöhe nicht auf das Verhalten der Transportschiffe geschlossen werden kann. Nach Angaben der Hochschule verdeutlicht dies, dass die Seegangssituation im Zusammenspiel aus spezifischer Position und individuellem Schiffsverhalten zu betrachten ist.

➔ [www.jade-hs.de](http://www.jade-hs.de)

## KURZ NOTIERT

### Wahlrecht in Kritik

**BREMEN** – Problematisch am Wahlrecht für die Bremische Bürgerschaft ist nach Ansicht von Valentin Schröder und Lothar Probst, dass Personenstimmen die Mandatschancen eines Kandidaten verringern können. Die beiden Politikwissenschaftler der Uni Bremen analysierten das Wahlsystem und kommen zu dem Schluss, dass das Personenstimmenparadox verfassungswidrig sein könnte.

➔ Analyse zum Download unter [www.lotharprobst.de](http://www.lotharprobst.de)

### Keine Abkühlung

**BREMEN** – Dass sich der Nordatlantikstrom als Fortsetzung des Golfstroms abschwächen könnte, wird oft befürchtet. Infolgedessen würde es in Europa kälter. Wissenschaftler der Universität Bremen haben jetzt die Temperaturentwicklung des Nordatlantikstroms untersucht und stellen über die vergangenen 21 Jahre keinen Trend zur Abkühlung fest. Ihre Ergebnisse veröffentlichten sie im „Journal of Geophysical Research“.

➔ [www.uni-bremen.de](http://www.uni-bremen.de)